

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abnahme von den Ausgabestellen 1 RM.
monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen
1,20 RM., durch den Postboten ins Haus 1,62 RM. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage
nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit
14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handels-
beilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilagenzeile oder deren Raum 1. Nacht u. 2. Nacht
aufwärts 1,00 RM., außerdem 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf.
zusammen von jeder 20 Pf. Bei Anzeigen in Rubrik, Anzeigen werden von
unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Anzeigengruppen entgegengenommen.
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unentgeltliche Einlieferungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 212.

Dienstag den 10. September 1907.

34. Jahrg.

Der dritte Bankiertag.

Der dieser Tage in Hamburg abgehaltene dritte Bankiertag hat die großen Erwartungen, welche man auf ihn gesetzt hatte, durchaus erfüllt. Gerade in diesem Jahre sah man ihm mit besonderer Spannung entgegen. Bildet doch die Bankpolitik heute den Mittelpunkt der wirtschaftlichen Lage und blickt der Geschäftsmann heute eifriger denn je nach dem Barometer, das ihm an der Börse die Lage des Finanzmarktes anzeigt. Die Kurse der Wertpapiere sind heute so sehr erschüttert und der Bankdiskont so stark in die Höhe gegangen, daß das Ungeheue unserer heutigen Börsen und Geldverhältnisse auch dem größten Optimisten nicht entgehen kann.

Mit Rücksicht auf diese Lage unseres Marktes standen in Hamburg vornehmlich zwei Fragen auf der Tagesordnung. Einmal mußte natürlich die verhängnisvolle Wirkung des Börsenfalles klarer vor Augen geführt werden und weiter galt es, die Lage zu erforschen, auf denen der Bedarf an Barmitteln möglichst eingeschränkt werden kann. In letzterer Beziehung fand der Entwurf eines Scheckgesetzes, wie er vor kurzer Zeit veröffentlicht worden ist, durchweg die verdiente Anerkennung. Man hat das Gefühl, als ob jetzt wirklich auf wirtschaftlichen Gebiet wieder vernünftige Bahnen eingeschlagen werden sollten, wie sie nicht dem Sonderinteresse einzelner privilegierten Kreise entzogen sondern das allgemeine Interesse im Auge haben und daß damit der Anfang eines wirklichen Umschwungs gegeben ist. Zweifelhaft erscheint es uns, ob die Vorteile, wie sie der Hamburger Giro- und Ueberweisungsverkehr bietet, nicht auch dem Scheckverkehr gegenüber so bedeutend sind, daß man in erster Linie darauf abzielen sollte, diesen Giroverkehr auch an anderen Orten einzuführen. Der Direktor der Norddeutschen Bank legte diese Vorteile in der anschaulichsten Weise auseinander und wies insbesondere auch darauf hin, daß nach der Gründung der Reichsbank und der Aufhebung der Hamburger Giro- und Ueberweisungsverkehr von Vordank anfänglich von dem Hamburger Giroverkehr nichts habe wissen wollen. Er habe dann aber einen seiner Beamten zum Studium der Hamburger Börsenverhältnisse nach Hamburg entsandt und dieser habe ihn über die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der Hamburger Giro-Einrichtungen so sehr aufgeklärt, daß die Reichsbank alsbald den Giro- und Ueberweisungsverkehr auch für ihren Bankverkehr übernehmen und für alle ihre Stellen im Reich eingeführt habe.

Ueber das Scheckgesetz sprachen in vortrefflicher Weise Herr Prof. Dr. Riffner und der Hamburger Bankier Max Warburg. Ersterer besprach die einzelnen notwendigen Änderungen, die am Scheckgesetz vorgenommen werden müßten, wenn die Börsen ihre Funktionen ordnungsmäßig ausüben könnten. Er ging davon aus, daß wir früher eine Börse ohne Scheckgesetz gehabt hätten, jetzt aber ein Scheckgesetz ohne Börse hätten. Da es überhaupt möglich sein würde, die schweren Schädigungen, die das Gesetz unserem Scheckverkehr geschlagen habe, wieder gut zu machen, sei sehr zu begehren. Wollte man dies aber, so sei jedenfalls eine Reform des Gesetzes an Haupt- und Gliedern erforderlich, namentlich müßten die Terminregister in Montan- und industriellen Werten aufgehoben werden.

Von einem ganz neuen Gesichtspunkt behandelte M. Warburg das Scheckgesetz, indem er den Zusammenhang zwischen dem Scheckgesetz und der finanziellen Kriegsbereitschaft darzulegen versuchte. In klaren Ausführungen schilderte er, daß das Scheckgesetz die Börse ihrer Kriegsbereitschaft beraubi habe. Deutschland sei zwar wirtschaftlich stark, aber nicht finanziell kriegsbereit. Die durch das Scheckgesetz geschwächte Börse werde nicht in der Lage sein, die jeweiligen Summen an Anleihen und Scheckanweisungen unterzubringen, welche im Kriegsfall untergebracht werden müßten. Sie würde auch gegenüber einer Panik des Publikums, mit der man beim Ausbruch eines Krieges, in den Deutschland

verwickelt werde, sicherlich rechnen müsse, nicht die erforderliche Widerstandsfähigkeit an den Tag legen, was zu unabsehbaren Konsequenzen führen müsse. Dem tiefen Eindrud, den dieser Vortrag auf die Versammlung gemacht habe, gab bei dem folgenden Beschluß der national-liberalen Abgeordnete Baasche seinen Ausdruck. Hoffentlich ist die Wirkung dieser Darlegungen in jeder Beziehung die gewünschte, sodas der Bankiertag, der jetzt zum dritten Male gegen das Börsenfesgesetz Sturm gelaufen hat, endlich das erreicht, was im allgemeinen Interesse so sehr notwendig ist.

Der Automobilindustrie

ermächtigt ohne ihr Verschulden eine ernste Gefahr. Das rücksichtslose Schnellfahren, das leider nicht nur ausschließlich die sog. Sportwagen betreiben, die Belästigungen der Passanten durch die Staubentwidelung und den Gehirngestank schaffen dem Automobil selbst immer mehr Gegner und die Geringfügigkeit, der weiteren Entwicklung des Automobilwesens durch gesetzliche Maßnahmen entgegenzutreten, gewinnt zusehends an Umfang. In niederösterreichischen Landtag ist jetzt von den Rivalen, die dort über eine Vierfünftel-Mehrheit verfügen, ein Antrag eingebracht worden, der im Effekt auf eine Erhöhung der Automobilindustrie hinausläuft. Prälat Scheiber hat nämlich einen Antrag eingebracht auf Einführung einer Automobilsteuer im Betrage von 1000 Kronen jährlich für jedes Automobil, ohne Unterschied der Verwendung. Natürlich ist es ganz ausgeschlossen, daß die Regierung einer solchen Steuer, durch die auch die Automobilbesitzer und -Dienstmänner einfach weggesetzt würden, zustimmt; sie kann das schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil sie damit ihrem eigenen Verkehrsprogramm, das z. B. in der Postverwaltung eine immer größere Verwendung von Automobilen, speziell auch auf dem Lande, ins Auge faßt, ins Gesicht schlagen würde. Immerhin zeigt der Antrag, welche tiefe Abneigung gegen die Automobile in weiten Kreisen der Bevölkerung Platz gegriffen hat. In Deutschland ist das — wenn man von den oberen Ten absteht — um kein Haar anders. In den großen Städten und ihrer nächsten Umgebung sind manche Straßenjäger, wo sich die Einwohner vor dem Gestank der Tag und Nacht vorüberziehenden Automobile nicht retten können, nahezu unbewohnbar geworden. Zu den vielfachen Nervenschädigungen, denen der Bewohner der Großstadt ausgesetzt ist, ist nun noch das Automobil gekommen, das noch dazu jährlich Tausende von Leuten gewaltsam ums Leben bringt.

Eine kleine Abhilfe — zum mindesten gegen die lungengefährdende Staubaufwirbelung — könnte vielleicht dadurch geschaffen werden, daß die Schnellfahrzeugschranke in den Städten herabgesetzt, oder doch wenigstens sorgfältig darüber gewacht wird, daß die jetzt festgesetzte Grenze nicht überschritten wird. Jetzt kann auch der nicht mit einer Kontrolluhr bewaffnete Passant täglich so und so oft feststellen, daß Automobile in den belebtesten Straßen mit einer Geschwindigkeit fahren, die das gesetzlich erlaubte Maximum überschreitet. Warum schreiet die Polizei so selten dagegen ein? Weil — es ist ein offenes Geheimnis — sie sich nicht gern Konflikten mit sehr hohen und einflussreichen Kreisen aussetzen will, die den übrigen Automobilfahrern selber leider mit sehr schlechtem Beispiel vorangehen.

Die Vorgänge in Marokko.

Eine überaus wichtige Nachricht ist der „Kön. Ztg.“ am Freitag aus Berlin in folgendem offiziellen Telegramm zugegangen. Die französische Regierung hat den Mächten, die die Akte von Algeciras unterzeichnet haben, eine Denkschrift überreicht, worin der Vorschlag entwickelt wird, als einseitige Maßregel die Polizei in Marokko nicht, wie vorgesehen, durch

Marokkaner unter französischem und spanischem Kommando, sondern durchweg aus Franzosen und Spanier zu bilden. Diese Organisation soll in Kraft bleiben, bis die weitere Entwicklung es gestattet, die Polizei entsprechend den Bestimmungen der Akte von Algeciras zu bilden.

In derselben Nummer, die dieses Telegramm enthält, brachte die „Kön. Ztg.“ einen Leitartikel, der jedenfalls die Ansicht leitender deutscher Kreise über den französischen Vorschlag enthält. Der französische Vorschlag ist in einer Denkschrift enthalten, in der ausgeführt wird, daß die gegenwärtigen Verhältnisse die Bildung der Polizei, so wie sie im Betrage von Algeciras vorgesehen ist, außerordentlich erschweren oder unmöglich machen. Nach Ansicht der französischen Regierung soll die jetzt beantragte französisch-spanische Polizei ein Mittelglied bilden für die Errichtung einer endgültigen Polizeitruppe und verschwinden, sobald ruhige Verhältnisse deren Bildung möglich gemacht haben. Die Antwort des marokkanischen Kriegsministers, El Gebbas, der für die Zuverlässigkeit der marokkanischen Polizeirekruten eine volle Verantwortlichkeit nicht übernehmen, sondern nur bei der Auswahl der Leute größte Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit versprechen wollte, scheint der Ausgangspunkt des französischen Vorschlags zu sein. Bei der vollkommenen Zerstückelung der Lage, so schreibt die „Kön. Ztg.“ in Marokko ist es nicht unbegründet, daß El Gebbas die von ihm verlangte weitgehende Bürgschaft für das zukünftige Wohlverhalten der Polizeirekruten nicht übernehmen wollte, wie es andererseits auch begründlich ist, daß die Franzosen nur wirklich zuverlässige Leute gebrauchen können. Aus dieser Lage, die sich nicht nur aus der Antwort El Gebbas', sondern auch aus der Gesamtheit der Verhältnisse ergibt, folgern die Franzosen die Notwendigkeit einer vorläufigen Einrichtung.

Nach den Äußerungen der „Kön. Ztg.“ zu schließen, behände vorläufig keine große Geringfügigkeit in Berlin, dem Vorschlag Frankreichs zuzustimmen. Wer weiß übrigens, was in Marokko alles vor sich gegangen ist, bis die Meinungsäußerungen aller Signatarmächte der Algecirasakte vorliegen. Es sind ihrer gar viele und die Mühen der Diplomatie mahlen gar langsam. Bemerkenswert ist in dem offiziellen Artikel der „Kön. Ztg.“ auch der resignierte Ton, mit dem über den Wert des Algeciras-Abkommens gesprochen wird. Früher schmeitende Kaufmann, ein Ausstrompeter großen Erfolges! Jetzt ist man im Ausdrücken Amt, so scheint's, doch ziemlich freilaut geworden, denn die brutalen Taten haben den Sieg davongetragen über alles diplomatische Nachwerk. Da man am Ende gar zu dem Ausbittelmittel einer neuen Konferenz greifen wird?

Frankreich partiiert mit Mulay Hafid. Aus Paris meldet ein Wolffsches Telegramm: Der Torpedobootsgerührer „Cassini“ hat den Befehl erhalten, von Mazagan nach Tanger in See zu gehen, um, wie der „Reit. Pariser“ meldet, den dortigen Vertreter der Mächte von der Abmachung Mitteilung zu machen, die in Mazagan zwischen dem Kommandanten des Kreuzers „Condé“ und einem von Mulay Hafid herbeigeführt worden ist. Mulay Hafid hat sich schriftlich bereit erklärt, die in Mazagan lagernden Waffen- und Munitionsvorräte in Marrakesch zu behalten und nicht den gegen Frankreich kämpfenden Stämmen auszuliefern. Unter dieser Bedingung bewilligen die französischen Behörden die Auslösung der Waffen sowie der Munition an den Abgesandten Mulay Hafid.

Nach den neuesten Angaben aus Fez, wo der deutsche und französische Postdienst von marokkanischen Israeliten ungehindert weiter versehen wird, ist die Reise des Sultan's Abdul Afis und der Wärtenträger des Hofes nach Rabat auf Montag festgesetzt. Frauen sind von dieser Reise, auf welcher ein längerer Aufenthalt nicht geplant ist, ausgeschlossen.

In Sachen der deutschen Entschädigungsansprüche hatte der „Reit Parisien“ gemeldet, daß der Reichsminister Gambon, bevor er Berlin verließ, mit dem Staatssekretär v. Tschischky die Frage der Entschädigung für Casablanca durchgesprochen habe, und von deutscher Seite sei die Einsetzung einer Lokalkommission, in der auch ein deutscher Kaufmann sitzen solle, genehmigt zur Kenntnis genommen worden. Nach offizieller Angabe in der „Köln. Ztg.“ trifft diese Angabe nicht zu, denn da der Vorschlag der Einsetzung einer solchen Lokalkommission von französischer amtlicher Seite bisher noch gar nicht beantragt worden ist, konnte er auch selbstverständlich nicht von Deutschland genehmigt zur Kenntnis genommen werden. Ferner läßt der „Tempo“ sich aus Berlin telegraphieren, daß man in Berlin die Entschädigungsfrage nicht als gefährlich betrachte. Als eigentlich „gefährlich“ wird sie, so heißt es in der „Köln. Ztg.“, wohl niemand betrachten; wenn aber durch die Bemerkung des „Tempo“ etwa gesagt werden soll, daß man ihr in Berlin keine besondere Wichtigkeit beimesse, so wäre das ein vollständiger Irrtum. Die Angelegenheit wird viel mehr von Deutschland mit großem Interesse behandelt und unsere Konfliktabteilung in Casablanca ist angewiesen, die genauesten Nachrichten anzustellen über den Umfang der erlittenen Schäden und über alle Vorgänge, die sie veranlaßt haben. Gleichzeitig wird die Frage der Haftpflicht sehr eingehend geprüft. Alle diese Untersuchungen werden lebhaft von Vertretern der deutschen Regierung gefolgt und eine gemischte Kommission kommt dabei nicht in Frage.

Politische Uebersicht.

Das Plenum der Haager Friedenskonferenz hat den Entwurf betreffend die Eröffnung der Feindseligkeiten und den Entwurf über die Rechte und Pflichten der neutralen Staaten zu Lande angenommen, und den Entwurf betreffend die Behandlung neutraler Personen im Gebiete der Kriegführenden, der von dem deutschen Delegierten Freiherrn Marschall v. Bieberstein bekämpft wurde, auf Antrag des Legierten mit allen gegen drei Stimmen an die Konfliktkommission zurückverwiesen.

Zum englisch-russischen Abkommen meldet der Karlsbader Korrespondent der „Petersburger Telegraphen-Agentur“, daß der russische Minister des Auswärtigen Jewoloff nach dem Frühstück bei dem Königin Eduard mit diesem eine etwa halbhourige Unterredung unter vier Augen hatte. Den Gegenstand der Unterredung bildete das englisch-russische Abkommen. Wenn der Inhalt der abgeschlossenen Konvention auch erst nach der Ratifikation bekannt werden würde, so könne man doch schon jetzt sagen, daß sie seitens der Mächte keine Beschwerden hervorruft und die Anlässe zu Mißverständnissen zwischen Rußland und England beseitigen werde. Die Konvention werde zweifellos für die Befestigung des allgemeinen Friedens förderlich sein. — Wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, wird der russische Minister des Auswärtigen Jewoloff nach Beendigung seiner Karlsbader Kur sich zum österreichisch-ungarischen Vizekönig Grafen Berchtold auf dessen Besichtigung in Mähren begeben.

Oesterreich-Ungarn. Zur Ausgleichsfrage erzählt die Wiener „Neue freie Presse“ von einer gut unterrichteten Persönlichkeit bezüglich der Absichten der österreichischen Regierung, ein Ausgleich, in welchem nicht gleichzeitig eine befriedigende Lösung der Bank und Quotenfrage sichergestellt werde, werde von der österreichischen Regierung dem Reichsrat nicht unterbreitet werden. — In dem Prozeß gegen die 17 russischen Studenten trat der Staatsanwalt von der Anklage des Bedrohens der schweren Körperverletzung gegen sämtliche Angeklagte außer den süchtigen Kreis zurück. Ferner ließ er wegen unzulänglicher Beweise die Anklage gegen sechs Beschuldigte fallen, die sofort freigesprochen wurden. Der Prozeß ist am Sonnabend beendet. Sieben Angeklagte sind wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu einem Monat Kerker, einer wegen Aufregung zu einer Woche Arrest verurteilt, zwei freigesprochen worden.

Frankreich. Der Jahrgang 1904 der französischen Armee wird am 28. September entlassen werden. Die Kavallerie soll für den dienstlichen Bedarf bis zum 20. Oktober zurückbehalten werden.

Rußland. Ueber die Tätigkeit der weiblichen Abgeordneten im finnischen Parlament äußert sich die Gräfin Orjippenberg in der „Englischwomans Review“ in einer Weise, die den ertragreichen Anhängern des aktiven und passiven Frauenwahlrechts wenig sympathisch zu hören sein wird. Sie gibt zwar zu, daß die Frauen an zwei wichtigen Orten, von denen das eine das heilsfähige Alter der Frau von 15 auf 18 Jahre gesetzlich festlegt und das andere der verheirateten Frau das Recht an ihrem Vermögen sichert, hervorragend beteiligt sind, aber ihre sonstige Tätigkeit sei bisher geradezu ergebnislos gewesen, da den Frauen jede

Fähigkeit und Kenntnis von gesetzlichen, politischen und ökonomischen Verhältnissen fehle. Der größte Teil der weiblichen Abgeordneten, besonders aus der sozialistischen Partei, sei eben nur gewählt worden, weil sie Frauen wären. So füge zum Beispiel eine Köchin in einer Kommission, die sich mit Verfassungsfragen beschäftige, und eine Hökerin in einer Kommission, die das Finanzbudget des Staates berate. Dabei sei es selbstverständlich, daß die männlichen Abgeordneten sich des Sachens nicht erheben könnten, wenn eine Köchin über Verfassungsänderung rede, oder eine Frau die Viecher auf dem Markt Eier und Käse verkaufe habe, über Finanzfragen Vorträge halte. — Die politischen Wörde in Rußland nehmen kein Ende. So wird aus Sochnowice berichtet, daß der Generaladjutant Wassaniewski von der Renard-Grube durch sechs Revolvergeschosse ermordet wurde. Hier handelt es sich zweifellos um einen Mordanschlag aus politischen Beweggründen, während der neulich aus Venedig herübergebrachte Fall weniger klar liegt. Ein Rentier Eduard Zeiser aus Paris ist am Freitag in Wien verhaftet worden als Mitschuldiger des Russen Raimow, der in Venedig den Norddeutschen auf den Grafen Komarowsky verübte. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich um ein förmliches gegen den Grafen gerichtetes Komplott, das die Erlangung einer Lebensversicherung zum Zweck hatte.

England. Zum Besuch Kaiser Wilhelms in England erfährt der „Londoner „Standard“, daß der Kaiser und die Kaiserin während ihrer Reise für November in Aussicht genommenen Besuche auch die Londoner City besuchen; die städtischen Körperschaften hätten die Absicht, die Majestäten zu einem großen Empfang und Frühstück in der Guildhall einzuladen. — Der Trades Union Kongreß in Bath nahm am Freitag einstimmig eine Resolution an, durch die verlangt wird, daß im nächsten Budget eine Alterspension von wöchentlich fünf Schilling für alle, die das sechzigste Lebensjahr überschritten haben, vorgesehen werde. Das parlamentarische Bureau wurde angewiesen, in eine lebhafteste Agitation dafür einzutreten. Ebenfalls angenommen wurde eine Resolution zugunsten der achtstündigen Arbeitszeit in Bergwerken und anderen Industriezweigen. Eine Resolution, welche das Prinzip der Anrufung eines Schiedsgerichtes in gewerkschaftlichen Streitigkeiten auspricht, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Ebenso verwarf der Kongreß eine Resolution, die verlangt, daß Streiksituationen einem Vermittlungsamt unterbreitet werden sollen, bevor ein Streik erklärt würde.

Dänemark. Der König von Griechenland ist am Sonnabend in Kopenhagen eingetroffen und von der dänischen Königsfamilie, der Königin von England sowie der Kaiserin Wilhelme von Rußland empfangen worden. Sämtliche Herrschaften traten sofort nach Roteslöde, um das Graf König Christiane aufzusuchen.

Japan. In Tokio hat, wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet, am Sonnabend wegen der Ratifikation des Vertrages mit Rußland in Gegenwart des Kaisers eine Sitzung des Geheimen Rates stattgefunden.

China. Unruhen sind nach einer Meldung des „Neuersten Bureaus“ aus Kanton in dem Ort Kiangsing im Distrikt Quenow ausgebrochen, bei denen ein chinesischer Beamter mit seiner Familie ermordet und das Amtsgebäude zerstört wurde. Von Kanton ist ein Brigadegeneral mit 4 Regimenten nach dem genannten Ort unterwegs.

Südafrika. Die von der Regierung des Kaplandes in der Gesetgebenden Versammlung eingebrachte Gesetzentwurf, nach der Jahresgewinne und Kupfer- und Diamantminen-Gesellschaften über 50 000 Pfund Sterling mit 10 Prozent besteuert werden sollen, hat bei der Kommissionsberatung eine Aenderung erlitten, die bestimmt, daß auch die garantierte Dividende auf die Vorzugsaktien mit 2 Schilling pro Pfund Sterling besteuert werden soll.

Deutschland.

Berlin, 9. Sept. Der Kaiser traf Freitagabend nach Besichtigung des Schlageschlüsselmänders der Flotte auf der „Deutschland“ in Wilhelmshaven ein und begab sich alsbald an Bord der Jacht „Hohenzollern“ zurück. Die kleinen Kreuzer und Torpedoboote waren vorher eingelaufen. Alle übrigen Schiffe der Flotte sind Sonnabend früh von Manöver zurückgekehrt. Der am Sonnabend herrschende dicke Nebel hat eine Unterbrechung der Flottenübungen nötig gemacht. Sonnabend mittag fuhr die Kaiserjacht „Hohenzollern“ in den neuen Hafen von Wilhelmshaven ein. Hier trat die Kaiserin von seiner Jacht „Hohenzollern“ aus der Stadt einen Besuch ab, an den er eine besondere Ehreung für das 2. Seebataillon, die Ueberreichung eines Fahnenbandes empfing. Der Aufenthalt des Monarchen in Wilhelmshaven wurde durch ein Festmahl beschlossen,

daß er am Abend im dortigen Offizierskaffee gab und zu dem über 250 Einladungen ergangen waren. Während der Tafel erhob sich der Kaiser zu einem Trinkspruch, dessen Wortlaut ein Telegramm übermittelt wie folgt:

„Ich wiederhole noch einmal aus ganzem Herzen meinen Dank, den ich Ihnen heute ausgesprochen habe für Ihre geleistete Arbeit, für Ihre Treue, für Ihr selbstloses Wirken, was zu so schönen Resultaten geführt hat. Euer Königlichen Hohheit danke ich, daß Sie in dem Sinne meiner Befehle und Kabinettsordres die Flotte so ausgebildet haben, wie ich es mir gewünscht habe. Ich weihe dieses Glas meiner Marine, der Hochseeflotte und ihrem erlauchtem Chef, dem Stolz des Kaiserreiches, der Flotte des Kaisers. Meine Herren, die deutsche Marine, die Hochseeflotte und ihr Chef Hurra! Hurra! Hurra!“

Diesen Trinkspruch beantwortete Prinz Heinrich und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser. Gestern (Sonntag) abend 7 Uhr 30 Min. traf Se. Majestät auf dem Kaiser Hauptbahnhof ein und begab sich im Automobil nach dem Ridderschloß, wobei er von den angelammelten Menschenmengen jubelnd begrüßt wurde. Im Ridderschloß fand ein Festmahl für die in Kassel anwesenden kaiserlichen Manövergäste und fremdberühmten Offiziere statt, an dem auch die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden Kessels teilnahmen. Die Stadt ist festlich geschmückt. — Die Abreise des Monarchen aus Wilhelmshaven war gestern mittag 12 Uhr erfolgt. Vorher hatte der Kaiser Gottesdienst auf der Jacht „Hohenzollern“ abgehalten und darauf die neue Kaiserbrücke besichtigt. — Die Kaiserin unternahm gestern mittag eine Ausfahrt im Vierspanner nach dem Karlsauer Park.

— (Großherzog Friedrich von Baden) vollendet heute sein 81. Lebensjahr.

— (Der Staatssekretär des Reichsschatzamt) Freiherr v. Stengel, der seine Sommerfrische Bühl bei Immenstadt im Allgäu verlassen hat, mußte, wie verschiedene Blätter melden, wegen seines an Blinddarmentzündung schwer erkrankten Sohnes, des Regierungsrates Freiherrn Ulrich von Stengel in München, seine Reise nach Berlin unterbrechen. Er bleibt bis auf weiteres in München.

— (An der Absicht, den Landtag vor Weibachten einzuberufen), hält die preussische Regierung nach der „Westf. Ztg.“ nach wie vor fest, da das Parlament viel Arbeitstoff zu bewältigen haben werde. Wenn das Staatsministerium, dessen Mitglieder zurzeit noch nicht vollständig frei anwesend sind, über die Zeit der Einberufung auch noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt haben kann, so seien doch gegenwärtig gar keine Gründe vorhanden, die es veranlassen könnten, von der Absicht der frühen Einberufung abzugehen.

— (An die Errichtung einer neuen Marinestation) wird zurzeit nicht gedacht. Dessen Bescheid hat Fürst Bischof dem Magistrat zu Apolda gegeben, der ihn in einer Eingabe gebieten hatte, die Stadt bei der Einrichtung einer neuen Marinestation zu verhandeln.

— (In den Berichten der Handwerkskammern) wiederholte sich immer die alten Klagen: Am allerwenigsten machen von der Einrichtung diejenigen Kreise Gebrauch, in deren Interesse die Kammern doch einzig und allein geschaffen sind, nämlich die Handwerker selbst. Die Sittiner Handwerkskammer, die mit Befriedigung feststellt, daß die Deffektivität, insbesondere auch die Preise aller Parteien, sich immer mehr der Erörterung von Fragen, die das Handwerk betreffen, zuwenden, beklagt sich bitter über die geringe Teilnahme, die sie mit ihren Arbeiten, besonders mit ihren Publikationen bei den Berufskreisen, den Männern des Handwerks selbst findet; der Bericht fährt fort: „Wir wollen wünschen, daß uns das kommende Jahr nach dieser Richtung hin eine merkliche Besserung bescheren möge. Wir haben bereits in unserer letzten Jahres langen Tätigkeit manchen Erfolg errungen und das gibt uns die Hoffnung, daß die Anteilnahme der Zunungen, überhaupt sämtlicher Meister an den Arbeiten der Handwerkskammer von Jahr zu Jahr reger wird. Aber erst dann, wenn diese Anteilnahme mehr in die Erscheinung tritt, kann man annehmen, daß auch die übrigen Stände und Berufsarten dem Handwerk und seiner gesetzlichen Vertretung die ihm gebührende Anerkennung und Achtung in vollem Maße zuteil werden lassen.“

Reklameteil.

bewährteste Nahrung für **Kufeke's Kinder** gesunde, magen-, darmkranke Kinder.

**Hoher Festtage halber bleiben meine Geschäftsräume
Montag 9, und Dienstag 10. September geschlossen.
Geschäftshaus H. Taitza. 71. Neumarkt 71.**

Am Markt wird ein
Kleinerer Laden
mit schönen Schenken für besonders ruhiges
Geschäft auf mehrere Jahre fest zu mieten ge-
sucht. Offerten unter **H H** an die Exped.
d. Blattes.

2 Höfliches Wohnhaus
mit schönem großen Laden sofort zu verkaufen
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Strohbaner Weidmann, pflanzlicher Zins-
zahler, sucht auf sein Hausgrundstück 3 1. Okt.
6000 Mark.

Beste Offerten unter **100 a** d. Exped. d. Bl.

1 neuer Kirschbaum-Ausziehbisch
Gotthardstr. 21.

**Ein Paar gebrauchte
Kochröhren**
sind zu verkaufen bei

Ernst Schurig, Brauhausstr. 1.

Feines Tafelobst
preiswert zu verkaufen **Markt 2, 1.**

**Prima Kuchenäpfel
sowie Fallobst**

empfiehlt **Willy Artus,**
Glockenstraße 14

Jeden Posten Äpfel und Birnen
sowie die Mischung von Obstsorten und einzelnen
Bäumen fort zu höchsten Preisen
Richard Schumann, Weinstraße 8a

Technikum Sternberg
Maschinenbau, Elektrotechnik
Baugewerk- und Tiefbauschule
Innungsberechtigt, Staatsaufsicht
Tourenindustrie-schule.

Die Schönste
weiße sauremelde Haut, ein zartes, reines
Gesicht mit weichen, jugendlichen Zügen und
blühend können Zeit erhält man bei
täglichem Gebrauch der echten

Stedenpferd-Milch- und Seife
von Bergmann & Co. Nadeln
mit **Schaummark**, Stedenpferd,
a Stück 50 Stk. bei: **Auguste Berger,**
W. Fuhrmann, Paul Richter,
**Franz Wirth u. in der Dom-Apo-
theke.**

**Schlafzimmer-Einrichtung nur
285 Mk., Eichen,**
2 hohe Bettstellen mit besserer Matratze,
große Waschkommode mit Spiegel-
aufsatz, Nachtschränken mit
Wärmepolster, großer Wäschekorb
in gebogener Ausführung bei
freier Zufuhrung u. Garantie verkauft
S. Rosenberg,
Halle a. S., Gelststr. 21, 1 Tr.

Wachtel Herr!
Solche sind für alle weissen
Säunen in einem hohen Fuß (Stempel-
oder ein hübscher, alle Weiler, die
ich beschreiben, waren erfolgreich, erst als
ich von Jener Frau-Salbe erfuhr, wurde
der Fuß ausserordentlich von einem Ziele
bedeutend besser und nach Gebrauch
der zweiten Teile ist der Fuß völlig
geholt. So hübsche Säunen meinen
beiden Tanten aus und werde Ihre Säune-
Salbe allen Mitteilenden auf das
Wärmste empfehlen.
Dierode, 16. 8. 06.

J. Schreier.
Diese Säune-Salbe wird mit Erfolg
gegen Weissen, Breiten und Säune
leben angewandt und ist in Dosen à
mit 1. - und 2. - in den meisten
Apotheken vorräthig, sie ist aber nur echt
in Originalpackung, welche mit
Hilma Schreier & Co. - Unterschrift
gekennzeichnet sein muss.

**Warenhaus Markt 4.
Ausverkauf**
in Wäbelen und Stoffen, An-
zügen, Schuhen etc. etc.
in herabgesetzten Preisen.
Dietrich & Co.

Mähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalzstraße 23.

Linoleum

in 200 cm breiter Rollenware, unbraun, feinfarbig,
bedruckt, sowie durchgemasterte

Neuheiten

in Linoleum-Läufern und abgepaßten Teppichen empfiehlt
noch **aussergewöhnlich billig** infolge
waggonweiser frühzeitiger Abschlässe

Otto Dobkowitz,
Entenplan 3
Lager: Gotthardtsstrasse 3.

Ein Paar Läuferschweine
sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Neue Lüneburger Neunaugen,
echte Kieler Speck-Büchlinge,
neue Pfeffer-Gurken,
neuen Magdeburger Sauerhohl,
neue gutkochende Linien,
neue geschälte Viktoria-Erbsen,
Frankfurter und Frankfurt
Würstchen,
neue marinierte Geringe,
echte Grafsener Äpfel u. prach-
tvolle weiße Cavillen,
italienische und französische
Weintrauben

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Mein Kontor befindet sich von
heute ab
Markt 23,
Eingang Entenplan,
im Hause des Herrn Bäder-
meisters Herrmann.
Merseburg, den 3. Sept. 1907.
Richard Krampf.

**Amateur-
Photographen
Verein.**
Heute Dienstag
Versammlung.

**Ortskrankenkasse
der Bäder.**
Donnerstag den 12. September 1907,
abends 6 Uhr,
General-Versammlung
im "Erbold". Tagesordnung:
1. Erhöhung der Beiträge.
2. Statutenänderung.

Der Vorstand.
Paul Wucherer, Vorsitzender.



Wittwoch den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
außerordentliche Versammlung.

1 schweres Arbeitspferd
zu verkaufen **Weissenfelsstr. 24**

Hald "lg."

Dienstag den 10. September 1907
abends 9 Uhr

Monats-Versammlung.

von 8-9 Uhr

Übungsstunde.

Der Vorstand.

Hubold's Restauration.

Heute **Schlachtfest.**

Zum alten Dessauer.

Heute **Schlachtfest.**

Goldner Löwe.

Heute **Schlachtfest.**

Abends Brat- und frische Würst.

Mädchen, 1 1/2 Jahr alt, soll in gute Pflege
gegeben werden. Näheres unter **Kind** an
die Exped. d. Bl.

Lohnender Nebenverdienst
durch bessere Etiketten.

Gasse, Anhalterstraße 5 I, 1.

**Eingeführte Feuerver-
sicherung sucht einen
Hauptvertreter.**

Offerten unter **R L** an die
Exped. d. Bl.

1 Geschirrführer
wird angenommen.

Einige Arbeiter
werden eingestellt.

C. Günther jun.

Einem jungen Hausburschen
sucht bei hohem Gehalt

Müllers Hotel.

1 jüngeren Bäderegeleuten
steht 15. September er ein

Ernst Schurig, Bädermeister,
Brauhausstraße 1.

Jugendliche Arbeiter
finden Beschäftigung
Buntpapierfabrik.

**Kräftige Arbeiter
und Burschen**

finden jederzeit lohnende
Beschäftigung.

Königsmühle.

Amme für hochseine Herrschaft bei
hohem Lohn sucht **Pauline
Spiering,** Stellenvermittlerin, Berlin,
Steglitzerstr. 18, p. Suche Dienstmädchen für
gute Herrschaft, 80 Taler Lohn.

Suche per sofort ein junges reines
Sehrmädchen.

Offerten unter **L 105** an die Exped. d. Bl.

4-6 Frauen

werden zum
Pflaumenflücken
gesucht. Akkod a. Reimer 80 Bfg. Zu er-
fragen an der **Stiftung zu Mendau.**

**Ältere Mädchen
oder unabhäng. Frauen**
für Fabrikarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht
**Papierwarenfabrik
B. A. Blankenburg.**

Angenehme Stellung

finden bis 1. Oktober nach **B. Albus, Berlin,**
Schulze, Wagnersburg, bei **Wahlens** für
Nähtätigkeit und nach Vergebung unabhängige
Mädchen mit Hausarbeit, Stubenmädchen,
bessere Hausmädchen, Mädchen für alle Arbeit,
Mädchen, Groß- und Kleinfeste finden für
das Land jederzeit passende Stellung durch
Frau B. Kassel, Stellenvermittlerin,
Breitstraße 5

Suche 1. Oktober junge Mädchen in vor-
zügliche Stellung. Freier älterer Mädchen für
einer Dame, welches etwas suchen kann.
Frau D. Wengler, Stellenvermittlerin,
Breitenstraße 14, im Hofe rechts.

Ein einfaches sauberes Mädchen,
welches einen kleinen Haushalt von 3 Personen
führen kann u. auch ein f. Handarbeit versteht,
kann sich melden in **Weissenfels, Reibstr. 6, 1.**

Junges Mädchen,
welches Eltern die Schule verlassen hat, wird
von Beamten auf dem Lande per 1. oder
15. Oktober gesucht. Auskunft bei Herrn
Brendel, Merseburg.

Ich habe zum 1. Oktober als 2. Mädchen
sauberes Hausmädchen,
die etwas nähen kann.
Frau Rechtsanwält Jäger, Weilig b. Berlin,
Werbungen Karlstraße 8, 1.

Junge Aufwartung
für vormittags gesucht. Wo? sagt die Exped.
d. Blattes.

Eine Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen
Vierunde halber Mond.

Junges Mädchen als Aufwartung
gesucht **Dersaltenburg 2a.**

Netz mit Taube
gefunden. Abzuholen **Unteraltendura 46.**

2 grosse Jagdhunde,
Braunschweiger, zugelaufen.

H. Berthold Blößen.
Sonntag abend in im Walthaus **Wandhof**
Niederbrenna ein gold. **Armband** ver-
loren gegangen. Der ehrliche Finder wird
gebeten, selbiges gegen Belohnung **Damm-
straße 10, 2 Tr.** abzugeben.

Für die mir aus Anlass meines
40 jährigen Dienstjubiläums in so
reichem Masse erwiesenen Ehrungen
sage ich hierdurch herzlichsten Dank.
Kellermeister

Karl Herrmann.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 9. Sept. In der Voraus- setzung, daß die für hier beschlossene Wert- zuwachssteuer nicht viel einbringe, wird aus der Bürgerchaft heraus der Vorschlag gemacht, die Zuschläge zur Einkommen-, Gebäude- und Gewerbe- steuer nicht knapp auf den Pfennig zu veranschlagen, so daß jährlich 10—12000 Mk. Ueberschüsse aus den Steuererträgen zum Ankauf von Grundstücken durch die Stadt erübrigt wurden, mit denen die Stadt dann mildtend und anregend auf die Boden- spekulation einwirken könne. — Eine vorbereitende Versammlung bürgerlicher Gewerbegruppen stellte die Kandidatenliste für die Stadtverordneten- wahlen im Herbst fest und beschloß, an den Magistrat eine Eingabe um Eröffnung der Zahl der Stadtverordneten von 36 auf 42 zu erfragen, wozu die Stadt, nachdem die Ein- wohnerzahl 31 000 überschritten hat, berechtigt ist.

† Weissenfels, 7. Sept. In Zeit wurde der Saalher Goebel, der mit seinem Rade den Bahnhofsübergang noch erreichen wollte, von einer Lokomotive erfaßt und zermalmt. Er wollte nach einem Monat heiraten.

† Naumburg, 8. Sept. Die Stadtverordneten erklärten mit 16 gegen 8 Stimmen die letzten Stadtverordnetenwahlen für ungültig, weil die bei der Wahl benutzten Listen von 1906 nur als alphabetisch geordnete (Nr.) Liste ausgelegt hätten, nicht als nach den Steuerlisten geordnete und ab- gerechnete (Klassen-) Liste. Infolgedessen hätte, wie aus der Verammlung heraus angeführt wurde, kein Wähler wissen können, zu welcher Abteilung er gehöre, denn die aufgeschriebene Klassenliste sei weder ausgelegt, noch gedruckt worden.

† Wittenberge, 7. Sept. In Rosenfeld bei Lenzen brach Feuer aus. Von den 23 Gebäuden des Dorfes waren 20 in kurzer Zeit in Raub der Flammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen; dagegen sind die gesamten Getreivorräte und viel Vieh verbrannt.

† Giebichen, 7. Sept. Ein Berginvalide schlief im Zustande der Erregung seine Frau mit einer Flasche gegen den Kopf, so daß sie schwer verletzt wurde. Er verfuhrte dann, sich mit einem Schuh- machermeister die Kette zu durchschneiden, was ihm nicht gelang. Er wurde ins häftliche Kranken- haus gebracht.

† Dresden, 7. Sept. Ein junges Liebespaar aus Pillnitz ist am Mittwoch in selbstmörderischer Absicht bei Wilsdorf in die Elbe gegangen. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden worden. — Der 27 jährige Buchhalter Beckmann hier hat sich in dem Augenblicke, als er unter dem Verdacht der Wechselfälschungen verhaftet werden sollte, durch Er- schießen den Tod gegeben.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 10. September 1907.

Die Witterungsverhältnisse sind wieder einmal ganz merkwürdig. Seit mehreren Tagen ist das Barometer unauffällig gestiegen und hatte gestern, Montag, den Stand von 767 mm erreicht. Dazu weht der Wind aus Osten, so daß nach allen Erfahrungen heiteres, sonniges Wetter herrschen sollte. Statt dessen regnet es fast jeden Tag, und erst Sonntag abend hat es wieder bis spät in die Nacht hinein gesehnt. Die Einbringung des in diesem Jahre ausnahmsweise spät gereiften Sommerweizens wird dadurch in unliebsamer Weise verzögert, worunter dann wieder die Neubestellung des Ackerz zu leiden hat. Kurzum, wohl noch selten hat sich der Regen so unliebsam ausgiebig geltend gemacht, wie in diesem Jahre, und das Regenjahr 1907 wird dem Landmann noch lange im Gedächtnis zurückbleiben.

Das Bezirksrathsch in Frankleben hatte am Sonntag schon in früher Stunde eine große Zahl Turner und Turnfreundinnen nach dem gaslichen Gießelbors geföhrt. Einmal über 70 Wettturner traten am Morgen auf dem mit Geräten besetzten Platz hinter dem alten Gasthofe an der Merseburg- Mühlengasse Straße zum friedlichen Kampfe an und turnten bei schönstem Wetter bis gegen Mittag. Der übliche Festzug rangierte sich mit 12 Fahnen gegen 2 Uhr nachmittags vor dem Gasthofe und marschirte von da aus unter dem Vorantritt einer Musikbande durch fast sämtliche Dorfstraßen, die reichen Giebelen- schmid zeigten, bis zum Turnplatze, woselbst Herr Kaufmann Benncke als Vertreter des Gießelborsandes die Festteilnehmer herzlich begrüßte, dem Eifer der Wettturner das wohlverdiente Lob spendete und die Jugend ermahnte, an der deutschen Turnsache treu festzuhalten. Ein dreifaches „Gut Heil“ auf das

deutsche Vaterland und der Gesang des Liedes „Deutsch- land, Deutschland über alles“ schloß hier den festlichen Akt. Ein Konzert vereinigte in den nächsten Stunden die Festgenossen im Garten des alten Gasthofes, bis um 5 Uhr die Verkündigung der Sieger im Wettturnen erfolgte. Zu dem Zweck benutzte Herr Benncke die Rednertribüne auf dem Turnplatze zum zweiten Male, verlas zunächst ein Schreiben des Gouverneurers Herrn Direktor Weidmann-Langendorf, den am heutigen Festtage eine wichtige Botschaft mit dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Herrn Dr. Götz nach Treys- burg a. N. gerufen hatte, und brachte bei dieser Gelegen- heit ein dreifaches „Gut Heil“ auf Herrn Weidmann aus. Hierauf wurden die 62 Sieger, die sämtlich über 40 Punkte im Wettturnen erreicht hatten, verlesen und, soweit der Vorrat reichte, mit Giebelkränzen geschmückt. Die ersten vier Sieger sind Merse- burger mit 66 1/2, 63 1/2, 62 und 61 Punkten. Die Namen lauten wie folgt:

- 1. F. Schneider (Allg.-Td.-Merseburg), 2. A. Krenschke (Allg.-Td.-Merseburg), 3. K. Dörke (Td. Hoffstein-Merseburg), 4. D. Hillig (Allg.-Td.-Merseburg), 5. D. Nestand (Frisch- auf-Köppchen-Benna), 6. W. Kirberg (Allg.-Td.-Landsk. H.), 7. G. Brückner (Frisch auf-Gr.-Gorbetha), 8. H. Klaus (Allg.-Td.-Wegwitz-Fresch), 9. S. Kemnitz (Allg.-Td.-Merseburg), 10. F. Schimichen (Td. Hoffstein-Merseburg), 11. E. Schäfer (Allg.-Td.-Merseburg), 12. O. Waldau (Allg.-Td.-Merseburg), 13. D. Horn (Allg.-Td.-Merseburg), 14. P. Kinn (Allg.-Td.-Merseburg), 15. G. Bad (Allg.-Td.-Merseburg), 16. S. Becker (Allg.-Td.-Merseburg), 17. D. Gutmann (Allg.-Td.-Merseburg), 18. D. Seiffelbach (Allg.-Td.-Merseburg), 19. S. Nestand (Frisch auf-Köppchen-Benna), 20. S. Pfeiß (Gut Heil-Kenigsberg), 21. C. Weine (Allg.-Td.-Merseburg), 22. A. Sad (Allg.-Td.-Merseburg), 23. G. Berger (Allg.-Td.-Merseburg), 24. H. Sauermann (Allg.-Td.-Merseburg), 25. F. Herich (Allg.-Td.-Merseburg), 26. R. Kattel (Jahn-Ed.-Schiffh.), 27. D. Hebezeit (Gut Heil-Kenigsberg), 28. M. Ritter (Allg.-Td.-Merseburg), 29. A. Sant (Freie turn. B.-Merseburg), 30. W. Lampe (Freien-Franckleben), 31. R. Walter (Frisch auf-Köppchen-Benna), 32. F. Wigel (Allg.-Td.-Merseburg), 33. W. Arnold (Td. Germania-Gr.-Kajna), 34. A. Starck (Allg.-Td.-Merseburg), 35. D. Schumann (Td. Jahn-Remarck), 36. R. Bernstein (Gut Heil-Kenigsberg), 37. G. Mitternacht (Frisch auf-Köppchen-Benna), 38. W. Nagel (Hoffstein-Merseburg), 39. E. Bödel (Allg.-Td.-Merseburg), 40. R. Langrock (Frisch auf-Gr.-Gorbetha), 41. R. Raumbord (Allg.-Td.-Merseburg), 42. R. Späthe (Td. Köpchen), 43. A. Winter (Allg.-Td.-Wegwitz-Fresch), 44. H. Kausig (Allg.-Td.-Merseburg), 45. F. Kühner (Freien-Franckleben), 46. F. Zander (Allg.-Td.-Merseburg), 47. S. Köhler (Gut Heil-Kenigsberg), 48. F. Blüthner (Allg.-Td.-Merseburg), 49. W. Krob (Hoffstein-Merseburg), 50. G. Wiegand (Germania-Gr.-Kajna), 51. S. Klaus (Freien-Franckleben), 52. K. Schurig (Freie turn. B.-Merseburg), 53. S. Schay (1861-Lügen), 54. F. Willhardt (Gut Heil-Kenigsberg), 55. E. Stange (Allg.-Td.-Lügen), 56. W. Hermann (Allg.-Td.-Köppchen), 57. H. Weine (Allg.-Td.-Merseburg), 58. B. Gieseler (Allg.-Td.-Merseburg), 59. R. Rade (Jahn-Ed.-Schiffh.), 60. C. Horn (Allg.-Td.-Merseburg), 61. W. Schubert (Allg.-Td.-Merseburg), 62. E. Otto (Allg.-Td.-Landsk. H.).

Am Abend fanden in Frankleben und Niederbunna für die Teilnehmer am Bezirksturnfest Ballschichtfeiern statt, die lebhaft frequentiert wurden und erst in den späteren Nachstunden ihre Ende erreichten.

Die erste sportliche Veranstaltung, die die Merseburger Ruderergesellschaft seit ihrer Gründung im vorigen Jahre unternahm, fand am Sonntag nachmittag auf der Saale ihr statt. Ein zahlreiches Publikum und viele auswärtige Sports- freunde hatten sich im „Parkbad“ eingefunden und folgten mit Interesse dem Verlaufe der Veranstaltung. Auch der Herr Regierungspräsident Freiherr von der Reke erschien am Start und wohnte der Abfahrt der Boote bei. Die Veranstaltung bestand in einem Dauerrudern für Six-Bierer. Gemeldet hatten sich mit Einschluß der Merseburger Ruderergesellschaft fünf Boote und zwar zwei Boote vom Ruderklub „Nelson“, Halle und Ruderklub „Victoria“, Bernburg. In Zwischenräumen wurden die einzelnen Boote vom Start abgelassen. Die Bahnlänge betrug ca. 11 Kilometer und zwar vom Parkbad nach Greypau und zurück. Gegen 4 Uhr liefen nach und nach die Boote am Ziel ein. Das Dauerrudern ergab das überraschende Resultat, daß das Boot der Merseburger Ruderergesellschaft die Bahnlänge in der kürzesten Zeit durchfahren hatte. Allgemeine Freude herrschte bei Bekanntgabe des Sieges bei allen An- wesenden über den ersten Sieg eines Merseburger Bootes und wollen wir nur wünschen, daß die Ges- ellschafft auch weiterhin sich die Pflege dieses gesunden und kräftigenden Sportes angeeignet läßt, um später auch einmal sich an einer größeren Regatta mit Erfolg beteiligen zu können. Im übrigen war das Resultat folgendes: 1. Merseburger Ruderergesell- schafft 49 Min. 41 1/2 Sek. (Mannschaft: die Herren K. Menzel, K. Streib, G. Schwensfeier, A. Regel und G. Gummeritz), 2. Halle'scher Ruderklub 51 Min. 16 1/2 Sek., 3. Ruderklub „Nelson“ - Halle 52 Min. 38 1/2 Sek., 4. Ruderklub „Victoria“, Bernburg 52 Min. 47 Sek., 5. Halle'scher Ruderklub 53 Min. 34 1/2 Sek. Im Anschluß hieran fand

noch auf dem praktisch hergerichteten Plage ein zwangloses Zusammensein bei Konzertmusik statt, worauf dann am Abend in Müllers Hotel die Preis- verteilung vor sich ging. Der erste Preis bestand in einer von unserem heimischen Künstler Herrn Paul Ludoff angefertigten Bronze-Plakette; mit einer feier- lichen Ansprache wurde die der Mannschaft überreicht. Die weiteren Preise bestanden in silbernen Beckern usw. Ein gemüthliches Zanzchen bildete den Abschluß des freudigen Tages, auf den die Merseburger Ruder- gesellschaft jederzeit mit Stolz und Genugthuung zurück- blicken kann.

Im Ettablissement „Casino“ beging am Sonntag der hiesige Gesangsabverein ein Sommerfest, das sich eines guten Besuches von Mitgliedern und Gästen zu erfreuen hatte. Die üblichen Gesellschafts- spiele folgten am Nachmittag für erheitende und ab- wechselungsreiche Unterhaltung, während am Abend ein flotter Ball die Tanzlustigen noch lange an die gaslichen Räume festhielt und den Schluß des Festes bildete.

Der hiesige Theaterverein „Bil- harmonie“ veranstaltete am Sonntag abend im Ettablissement „Reichsförone“ einen Theater- abend, zu dem sich ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Zur Aufführung gelangte das große romantische Schauspiel „Das Opfer der Kaisererbrüder“ oder „Das eingemauerte Kind“ von Georg Kunkel, ein Stück, das sich in den Mauern Merseburgs abspielt und an den Verein und die Mitwirkenden ziemlich hohe Anforder- ungen stellt. Geopfelt wurde flott und gut, man merkte es den Aufführenden an, daß sie mit Fleiß an die Einfubrierung ihrer Rollen herangegangen und dieselben gut niederzulegen bemüht waren. Das ihnen dies gelang, bewies der lebhaft gespannte Bei- fall der Anwesenden. Dem Verfasser des Stückes wurde im Anschluß an die Vorkellungen ein Ehren- diplom des Vereins überreicht. Ein flotter Tanz bildete den Schluß des gut verlaufenen Theaterabends.

Der Kaufmännische Verein „Hanfa“ hieselbst hatte an Sonnabend seine Mitglieder und Freunde zu seinem Herbst-Vergnügen in der „Reichsförone“ zusammengeführt, um ihnen durch Konzert, Theater und Ball einen festlichen Abend zu bereiten. Die Absicht des hiesigen Vereins gelang nach jeder Richtung hin. Das Konzert bot eine Aus- wahl vorzüglicher Musikstücke, die unser Stadiorchester tabellos zu Gehör brachte; das Theater ließ die beiden Ginetter „Die vergessenen Schuhe“ von Marie Krauff und „Das Pulverfass“ von Kadelberg über die Bretter gehen, die äußerst wirkungsvoll von bewährten Kräften vorgedüht wurden. Das Ganze krönte alsbald ein Ball, der bis zum Morgen seine fröhlichen Kreise zog.

Preußen I. und II. fomb. Merseburg — Hohenzollern I. Naumburg 2:1. Der Merseburger Fußballklub „Preußen“ eröffnete am Sonntag nachmittag seine diesjährige Herbstsaison und zwar spielte seine I. und II. Mannschaft kombi- niert in Naumburg gegen den dortigen Fußballklub „Hohenzollern“, I. Mannschaft. Es gelang den Merseburgern nach abwechslungsreichem Spiel einen schönen Sieg mit 2:1 Goal zu erringen. Die kombinierte Mannschaft bestand 5 Spielern der I. und 6 Spielern der II. Mannschaft. Dabiges Resultat entspricht noch lange nicht den Stärkerhältnissen der Merseburger Preußen.

Ein Fußballwettspiel fand Sonntag nach- mittag zwischen dem Fußballklub „Britania“-Halle und dem Fußballverein „Hohenzollern“-Merseburg auf dem hiesigen Freizeiplatze statt. Das Spiel endete mit dem unentschiedenen Resultat von 2:2. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:0 für Halle.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

8 Großkorbetha, 5. Sept. Eine böse Diphtheritis-epidemie ist in unserem Orte ausgebrochen. Nicht weniger als 3 Kinder sollen krank darniederliegen. Die behördliche Schließung der Schule steht bevor.

z. Pillnitz, 9. Sept. Am Sonntag wurde hier das alljährliche Kinderfest gefeiert. Abends zuvor fand ein Laternenzug der gesamten Schulsjugend, an dem sich sogar auf dem Arm getragene Kinder in nicht geringer Zahl beteiligten, statt. Der Zug be- wegte sich durch die Hauptstraßen des Ortes zur Fest- wiese, woselbst ein Freudenfeuer unter dem Gesänge des Liedes „Flamme empor“ angezündet wurde, worauf der Diskoorker der Kaiserhoch ausbrachte und an der Gier ein Feuerwerk den Abend verherrlichte. Das Ganze gewährte ein imponantes Bild. Am Sonntag nachmittag 2 Uhr versammelten sich die SchulsKinder vor den betr. Schulen, um unter Leitung ihrer Herren Lehrer und bei zahlreicher Beteiligung der Bewohner und

